



„Ich könnte weinen, wenn ich das sehe“

Bollendorferbrück und das Jahrhunderthochwasser / S. 18, 19

Rekordpegelstände
an 15 Messpunkten

Eine vorläufige Bilanz des zerstörerischen Hochwassers von letzter Woche wurde gestern gezogen. **S. 3**

Heute aktuell

Freiheit um jeden Preis

In Großbritannien ist Schluss mit den Corona-Regeln. Maske tragen und Abstand halten sind nur noch lose Empfehlungen. Daran sollte sich Luxemburg nur kein Beispiel nehmen, sagt Jessica Oé. **S. 2**

„Das ist keiner Demokratie würdig“

Die Worte sind klar, der Ton offensiv. Die CSV-Fraktion zog gestern Bilanz über ihre parlamentarische Arbeit und sparte nicht mit nachdrücklicher Kritik an der Regierung. **S. 6**

Luxair: kein einfaches Halbjahr

Für die Luxair war das erste Halbjahr kein einfaches. Vor allem die Zahl der Passagiere steigt nicht. Im Tourismus- und im Cargo-Bereich wird jedoch wieder Wachstum verzeichnet. **S. 14**

Grünes Licht für Rotlicht-Radare

Radare, die Ampel- und Tempovergehen zugleich erfassen können, sollen zu mehr Sicherheit auf Luxemburgs Straßen führen. Ein neues Radarnetz soll in Zukunft entstehen. **S. 14**

„Olympia ist keine EM“

Am Freitag werden die Olympischen Spiele von Tokio eröffnet. COSL-Präsident André Hoffmann glaubt an sichere Spiele und den Wunsch der Menschen nach Normalität. **S. 24**



Endlich wieder Turnierluft

Mehr als zwei Jahre nach dem Gewinn der Bronzemedaille bei den JPEE in Montenegro darf die Damen-Nationalmannschaft in Zypern endlich wieder ein offizielles Basketballspiel bestreiten. **S. 27**

www.tageblatt.lu

redaktion@tageblatt.lu
Tel.: (+352) 54 71 31-1
Abo-Hotline: 54 71 31-407
7, avenue du Rock 'n' Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette

Keine klaren Ansagen

WARINGO-RAPPORT Eine Analyse des Berichts zu den Clustern in den Altenheimen



Fotos: Editpress/Fabrizio Pizzolante

Den Erfolg der Untersuchung der Hoffinzen konnte der Hauptdarsteller Jeannot Waringo in seinem Bericht zu den Clustern in den Altenheimen nicht wiederholen. Klare Ansagen fehlen.

ANALYSE S. 4, 5

Das Wetter

Heute	Morgen	Übermorgen
25°/14°	26°/15°	26°/16°



5 453000 020021

Empörung über Ausspähen von Journalisten und Aktivisten

ENTHÜLLUNGEN Israelisches Unternehmen liefert Spionagesoftware

WASHINGTON Enthüllungen über das weltweite Ausspionieren von Journalisten und Oppositionellen durch staatliche Stellen haben für Empörung gesorgt. „Wenn es stimmt, dann ist es komplett inakzeptabel“, sagte gestern EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen. Sie reagierte damit auf Berichte, wonach Geheimdienste und Polizeibehörden meh-

rerer Länder die hoch entwickelte Spähsoftware eines israelischen Unternehmens nutzten, um Mobiltelefone anzuzapfen. Die internationale Recherchegruppe aus elf Ländern konnte eigenen Angaben zufolge ein Datenleak mit mehr als 50.000 Telefonnummern auswerten. Diese seien mutmaßlich seit 2016 als Ziel möglicher Überwachungen durch Kunden des is-

raelischen Unternehmens NSO Group ausgewählt worden. Das von der Firma entwickelte Programm Pegasus gilt unter Experten als das derzeit leistungsfähigste Spähprogramm für Handys und ist als Cyberwaffe eingestuft worden.

DETAILS S. 9